

Babylon und Qaṣr eš-Šamʿ.

Von

Max Herz Pascha.

Mit 1 Tafel und 1 Abbildung.

Zu den Einzelheiten in der Eroberungsgeschichte Ägyptens durch die Mohammedaner, über welche Unklarheit herrscht, gehört nicht als letzte diejenige, ob zu jener Zeit an dem Deltakopf nur ein befestigter Ort gestanden hat oder zwei, welche die Araber zu bezwingen hatten. Bekanntlich war 'Amr's Ziel nach der Einnahme el-Faramā's der stark befestigte Deltakopf, dessen Besitznahme die Basis zu weiteren Unternehmungen bildete.

Der koptische Bischof Johann von Nikiu spricht von der Belagerung und vom Falle der Feste Babylon¹⁾. — Maqrīzī (1365—1441) führt an, daß es damals in der Gegend von Foṣṭāṭ, wo heute die Stadt Miṣr steht, weder Häuser noch Bauwerke gab außer der Feste (Ḥiṣn), die heute Qaṣr eš-Šamʿ genannt wird²⁾. Nach Ibn Saʿīd (geb. 1213, gest. 1274 oder 1286) waren die Perser die Erbauer dieses Qaṣr's. — Ibn 'Abd el-Ḥakam (gest. 870) bringt folgende Äußerung des Leīṭ ibn Sa'd (gest. 791): Die Perser haben die Grundmauern der Feste (Ḥiṣn), Bāb aliūn genannt, gelegt; das ist die Feste, die sich heute in Foṣṭāṭ Miṣr befindet. Nachdem die Perser durch die Römer zerstreut und aus Syrien vertrieben worden waren, haben sie (die Römer) diese Feste (Ḥiṣn) vollendet und sich dort festgesetzt³⁾. — 'Abd el-Malik ibn Hišām (gest. 833) sagt: Bābliūn ist ein Name Ägyptens⁴⁾. — Qāḍi el-Quḍā'i (gest. 1316) führt an: In der Gegend von Foṣṭāṭ ist auf der Anhöhe das Qaṣr, Bāb liūn genannt. —

Das ist nicht alles, was an Aussagen über Babylon und Qaṣr eš-Šamʿ gesammelt werden könnte, aber es genügt, um die Verschieden-

¹⁾ ED. ZOTENBERG, *Chronique de Jean de Nikiou*. Paris 1883. — BUTLER in seinem die Geschichte der Eroberung Ägyptens gründlich behandelnden Werke *The Arab Conquest of Egypt*, 1902, schöpft besonders aus Johann's Chronik.

²⁾ Maqrīzī, *Khīṭaṭ*, Ausgabe Aḥmed 'Alī el-Maliḡī. II, 59. — ³⁾ 61. — ⁴⁾ 62.

heiten der herrschenden Meinungen zu kennzeichnen. Bald ist die Rede von einer Feste Babylon, bald von einer solchen namens Qašr eš-Šam¹; der eine behauptet, letzteres sei von den Persern erbaut worden, der andere schreibt ihnen nur die Grundmauern der Feste Babylon zu; wieder ein anderer versetzt diese auf eine Anhöhe; endlich wird behauptet, Babylon sei der Name Ägyptens.

Man sieht, die Konfusion ist hinreichend, um Vermutungen Tür und Tor zu öffnen. Es darf daher nicht wundernehmen, wenn BUTLER nur von der »Roman fortress of Babylon« spricht, — CASANOVA ihn deswegen kritisiert und an den Deltakopf zwei Festen stellt, von denen Qašr eš-Šam¹ erobert wird, während die andere, Babylon, sich den Römern ergibt, — wenn in der *Enzyklopädie des Islam* zu lesen ist: am Qašr eš-Šam¹ hätten sich noch heute Reste der alten griechischen Festung Babylon erhalten, — oder wenn LORET die Behauptung aufstellt: »Tout porte à croire que le chateau-fort de Babylone occupait l'emplacement exacte de la Citadelle du Caire«²).

Bei dieser Verschiedenheit der Auffassungen ist es vielleicht am Platze, den Versuch zu wagen, in die Sache etwas Klarheit zu bringen. Bevor wir aber die widersprechenden Äußerungen näher prüfen und sie auf das richtige Objekt zu beziehen versuchen, möge einiges über Babylon und Qašr eš-Šam¹ selbst gesagt werden.

Für die Feste Babylon ist die Erwähnung wichtig, die Strabo in der Beschreibung seiner im Jahre 24 v. Chr. stattgefundenen Ägyptenreise von ihr macht. Danach erhob sich diese Feste in der am Ostufer des Nils gelegenen Stadt gleichen Namens, die sich auf halbem Wege zwischen Heliopolis und Memphis ausdehnte. Er sagt wörtlich²):

»Weiter hinauf schiffend, trifft man Babylon, eine starke Veste, wo einst einige Babylonier sich empörten, und hernach von den Königen daselbst Wohnung erlangten. Jetzt ist sie Lagerort einer der drei Ägyptos bewachenden Hauptscharen. Von dieser Veste bis zum Neilos läuft ein Bergrücken, an welchem Schöpfräder und Schneckenpumpen das Wasser aus dem Strome emporheben, wobei hundertundfünfzig Mann Züchtlinge arbeiten. Von hier erblickt man auch deutlich die Pyramiden am Gegenufer bei Memphis, welche nahe sind.«

Diese Angaben sind nicht genügend, um die Grenzen der alten ägyptischen Stadt genau zu bestimmen, doch kann man aus den Anführungen der Geographen schließen, daß sie südlich und unweit von Alt-Kairo gelegen war. Noch nach der Gründung von Foštät bis ins

¹) *La Grande Encyclopédie* (Babylone d'Égypte).

²) Strabo, XVII, 807. (*Erdbeschreibung*, C. G. GROSKURD).

achte Jahrhundert hinein wird laut den Papyrus zwischen diesem und Babylon unterschieden; die ursprüngliche Trennung geht aber in der Folge verloren. »Der Name Babylon kommt bei den Arabern außer Gebrauch und lebt nur noch in der koptischen Tradition, ja hier gewinnt er noch an Ausdehnung, indem die Kopten den ganzen großen Städtetekomplex von Qaṣr eš-Šam' über Fostāt, Kairo bis nach Matariye-Heliopolis gelegentlich mit Babylon bezeichnen 1).«

Soviel über die Stadt. Was ist nun mit der Festung Babylon? — Der berufenste Chronist der Eroberung Ägyptens durch die Araber, die er miterlebt hat, der bereits erwähnte Bischof Johann, spricht in seiner Geschichte nur von einer Zitadelle Babylon oder kurzweg von Babylon, mit deren Fall das Schicksal Ägyptens entschieden war. Ist es das Babylon Strabos? Dieses stand, wie wir gesehen haben, auf einer Anhöhe unweit vom Nil. Für letztere kann jene Hügellinie gelten, die sich parallel zum Nil in einer Entfernung von ca. 600 m. hinzieht; für den Standort der Feste selbst die Stelle, die sich der Moschee Aṭar en-Nebi gegenüber befindet, wo in der Textabbildung »Höhe St. Georg« eingeschrieben ist 2). Für deren Wahl ist einmal bestimmend die Nähe des Hügels zum Strome, dann auch ein Vorsprung, C, von dem abgesprengte Teile darauf hinweisen, daß er früher eine bedeutendere Länge besessen hat 3). Dieser Vorsprung könnte der Rest jenes Bergrückens sein, der bis zum Nil gelaufen war und an dem die Wasserwerke angebracht waren. Das rechte Ufer des Nils schob sich ursprünglich bedeutend gegen Osten vor; so war zur Zeit der arabischen Invasion der schmale Nilarm an der Insel Rōḏah um 350 m. breiter als heute.

Wir wollen von der legendenhaften Erklärung des Namens Babylon,

1) C. H. BECKER, *Babylon (Enzycl. des Islam)*.

2) РОСОКЕ in seiner Beschreibung des Morgenlandes (Erlangen, 1754, 39) gibt der Vermutung Raum, die alte Festung habe auf der von ihm »Berg Jehusi« genannten Anhöhe gelegen, »von deren nördlichem Ende der Fuß des Berges nach dem Flusse zu geht«. Auf seiner Karte VII zeichnet er den Hügel mit der Festung; auf Tafel VIII bringt er ein perspektivisches Bild davon. Im Norden dringt danach der Hügel bis zum Nil vor; im Süden erblickt man einen runden Turm, der wohl die Feste darstellen soll. Es ist klar, daß das alles Vermutung ist und nur die Wahl des Hügels richtig sein kann.

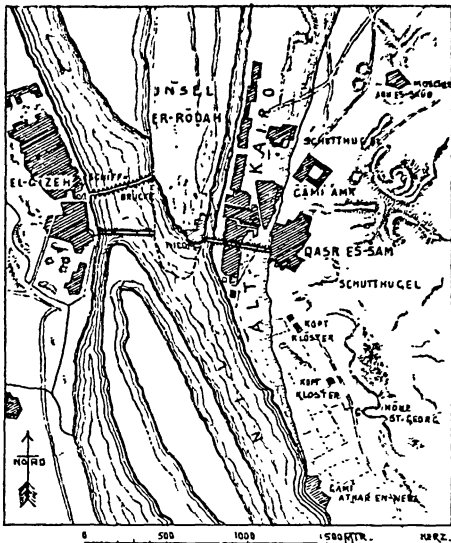
CASANOVA bezieht sich hierauf in einem 1906 an das Comité des mon. arabes (proc. verb. Nr. 147) gerichteten Briefe, worin er die Überzeugung ausspricht, daß in dem gegenwärtig auf dem Hügel befindlichen Pulverturm »Istabl 'Antar« ein Rest der großen Festung Babylon erhalten sei. Verf. hat den Bau mit anderen in der Nähe befindlichen genau untersucht, konnte aber nichts von altem Mauerwerk finden; es handelt sich durchgehend um moderne Arbeit.

3) Auf Tafel 15 der »*Descript. de l'Égypte*«, E. M. Tome I, ist an Stelle dieses Bergrückens die Bezeichnung »Carrières« angeführt. C in der Textabbildung.

welche griechischen Geschichtschreibern nacherzählt und von arabischen Autoren aufgegriffen ist, absehen. Die moderne Forschung hat ihre Haltlosigkeit nachgewiesen, obwohl die von ihr bisher erbrachten Etymologien nicht einwandfrei befunden sind ¹⁾.

Das römische Legionslager, von den Arabern Qasr es-Sam² genannt, steht heute noch in seinen wichtigsten Teilen. Es befindet sich

QASR ES-SAM² UND UMGEBUNG v. J. 640 n. CHR. =
in den Plan v. 1729 eingefügt. (Tab. 19 der „Descr. de l'Egypte“)



 OSTUFER DES NILS
 SÜDSPITZE DER INSEL ER-RÖDAH
 SCHIFFBRUCHEN

} ZUR ZEIT DER ERO-
 BERUNG AECYPT-
 TENS O. D. ARABER =

in Alt-Kairo, in der Nähe der Südspitze der Insel Rōdah, etwa 350 m.

¹⁾ Nach CASANOVA ist Babylon die Gräzisierung des alt-ägyptischen »Pi-Hapi-n-On« unter Anlehnung an das den Griechen gelaufene asiatische Babylon (Bull. de l'Inst. franç. d'arch. orient. I, 26); nach Prof. STEINDORFF ist es der auf die Stadt übertragene, ähnlich klingende ägyptische Name der Insel er-Rōdah, Per-hapi-n-On. (BAEDEKER, *Ägypten*, 1913, 40). — Dr. F. J. LAUTH findet in den griechischen Legenden über Babylon in Ägypten und Babylon am Euphrat den Hinweis auf einen uralten Zusammenhang. Die Wesensgleichheit des onitischen und des chaldäischen Stammes hätte sie zur Errichtung von Türmen geführt, »von wo aus sie den Himmel zu erobern suchten«.

²⁾ In der christlichen Zeit Ägyptens wurde das heliopolitische Quartier mit der Stern-

vom kleinen Nilarm entfernt. Im Besitz dieser befestigten Insel, zu der vom Lager eine Schiffbrücke hinüberführte, wie eine weitere nach dem Westufer des Nils, und an welcher eine Flottille ihren Ankerplatz hatte, war die Besatzung in der Lage, beide Ufer zu beherrschen. — Die in den Jahren 1900—1905 vom Comité des mon. arabes ausgeführten Arbeiten haben Einzelheiten über die Anlage des Kastells festzustellen erlaubt, welche mit gewissen Hinweisen auf die Belagerung übereinstimmen¹⁾. Die Ergebnisse erweisen, daß das Kastell an drei Seiten von Gräben umgeben war; die vierte war der ganzen Länge nach vom Nil gespült, der zur Zeit der Eroberung längs der Westmauer floß. Von den zwei Toren, deren Maqrīzī und Ibn Duqmāq ausdrücklich Erwähnung tun, ist das südliche ausgegraben und wenig beschädigt gefunden worden. Seine Schwelle liegt über dem höchsten Nilstand; die ursprüngliche Grabensohle liegt sicherlich noch bedeutend tiefer als die bisher ausgehobenen 4,50 m., von der Schwelle an gerechnet, so daß der Graben auch bei tiefem Flußstande Wasser enthalten mußte. Die Anlage eines Landungsplatzes, welcher hier angebaut ist, beweist, daß Schiffe am Südtor, dem eigentlichen Ausfalltor, anlegen konnten. (Abbildung des Südtores s. Tafel.)

Das zweite Tor, Bāb el-Ḥadīd genannt, welches sich in der Westmauer dem Fluß zu öffnete, war das Wassertor²⁾. Hier setzte die Brücke an, die auf die Insel er-Rōḍāh führte. Die nahe an der Festungsmauer vorbeigeführte Eisenbahnlinie Kairo-Ḥelūān hat die Freilegung des Tores gelegentlich der Ausgrabungen nicht gestattet, doch lassen

warte Belbel, d. h. Babylon, der Mittelpunkt einer regen Tätigkeit. . . » (Aus *Egyptens Vorzeit*, Berlin 1881, 97/98).

Auch LORET in seinem bereits zitierten Beitrage sagt, daß gegenüber von Memphis die Ägypter eine Stadt Banbin gegründet hätten, die seit den Zeiten des alten Reiches bestand.

Es sei an »Banbin« anknüpfend darauf hingewiesen, daß Idrīsī (um die Mitte des 12. Jahrhunderts), abweichend von den andern arabischen Autoren, »Banbalūna« schreibt.

¹⁾ Von dem im Auftrage des Komitees durch den Autor seit Jahren gesammelten Belegen für die Publikation der koptischen Baudenkmäler liegt das gedruckte Illustrationsmaterial für das erste Heft seit vor Kriegsausbruch bereit. Dieses soll Qaşr eš-Šam' mit der über dessen Südtor befindlichen Marienkirche el Mu'allaqah behandeln. Die von den Behörden in Ägypten dem Autor in wohlwollendster Weise zugestellten Notizen haben ihn instand gesetzt, den Text fertigzustellen. An dessen Veröffentlichung ist aber heute natürlich nicht zu denken.

²⁾ BUTLER (*The Arab Conquest*, 241) bezeichnet irrtümlicherweise das Südtor (Tor el-Mu'allaqah) als das »Eiserne Tor«. Maqrīzī erwähnt II, 59: »das Westtor, welches als das eiserne Tor bekannt war« und 66 einfach das Südtor ohne nähere Bezeichnung. Letzteres ist aber nach der von ihm gebrachten Orientierung das Tor unter der Kirche el-Mu'allaqah.

die zwei zu seiner Verteidigung angelegten massigen Rundtürme auf die außerordentliche Wichtigkeit desselben schließen¹⁾. Kurz, Qašr eš-Šam' mit seinen starken Mauern und Türmen, deren jetzige Höhe 25 m. beträgt, während sie früher gewiß noch bedeutender gewesen ist, war eine kräftige Sicherung dieses strategisch wichtigen Punktes zwischen Ober- und Unter-Ägypten.

Eine Stelle in Johann's von Nikiu Chronik²⁾ gibt Aufschluß über das ungefähre Baujahr des Legionslagers. Trajan sandte anläßlich einer Empörung der Juden in Alexandrien und der Provinz Kyrene einen Offizier namens Marcius Turbo gegen sie, mit einer starken Armee, einer großen Anzahl von Reitern und Fußvolk, so auch viele Truppen in Schiffen. Er selbst begab sich nach Ägypten, wo er eine Festung baute mit einer mächtigen und uneinnehmbaren Zitadelle, mit reichlicher Wasserversorgung, und er nannte sie BABYLON von Ägypten. Die Grundmauern dieser Festung stammen schon von Nabuchodnozor, König der Magier und Perser, der sie »Feste von Babylon« genannt hatte«. Dieser Passus gestattet das Baujahr annähernd zu bestimmen, da die Alexandriner Empörung Trajan in seinen Kämpfen in Asien fand, also in den letzten Jahren seiner Regierung³⁾. Daß es sich bei dieser Zitadelle »Babylon von Ägypten« nur um das Kastell von Alt-Kairo handeln kann, bedarf wohl keines Beweises; Bauart und architektonische Formen sind untrüglich römisch. Die arabischen Autoren führen es unter dem Namen Qašr eš-Šam' an, ein Wort, dessen Etymologie bis heute unaufgeklärt ist⁴⁾.

Das sind die zwei Namen, die in der Eroberungsgeschichte immer wiederkehren. Betreffs Qašr eš-Šam' ist kein Zweifel vorhanden, wohl aber betreffs Babylon. Welcher Feste kommt dieser Name Babylon zu, der alt-ägyptischen, die auf dem Hügel stand, oder der von Trajan erbauten, d. i. eben diesem Qašr eš-Šam'? Um hierauf zu antworten, sollen jene Anführungen im Maqrīzī einander gegenübergestellt wer-

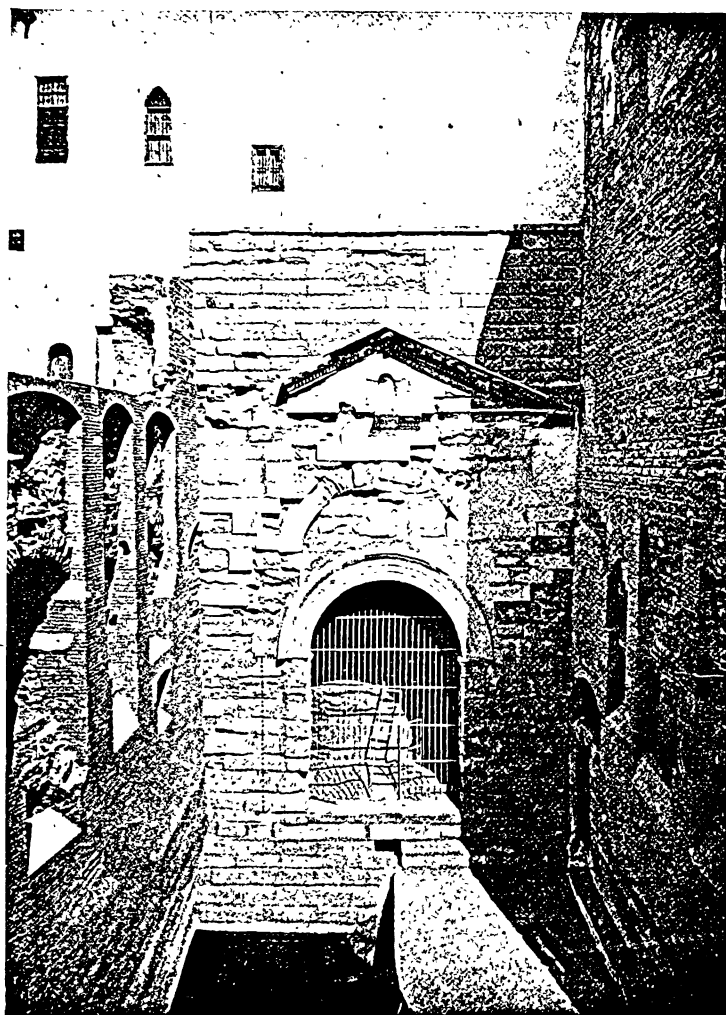
¹⁾ Die Bemühungen des Komitees, ein Hauschen, dessen Außenmauer über dem Tor steht, anzukaufen, um letzteres wenigstens teilweise freizulegen, blieben erfolglos.

²⁾ *Chronique*, 413.

³⁾ Trajan starb 117. — Er hatte zu gleicher Zeit den nach ihm benannten Kanal graben lassen, der das Rote Meer mit dem Nil verband. Dieser mündete in den Strom unterhalb der Feste ein, was deren Wichtigkeit noch vermehrte.

Seite 577 klagt Joh. von Nikiu, daß die Mohammedaner seine Landsleute zwangen, den seit langem zerstörten Kanal wiederherzustellen.

⁴⁾ BUTLER (*Abu Šāliḥ*, 71/72) findet im Worte Šam' das ägyptische Kemi = Ägypten. — CASANOVA teilt diese Meinung (*Notes sur un texte Copte du XIII^e s.* 50, 51, 69).



Südtor des Qaṣr eš-Šamʿ.

Freigelegt und Erhaltungsarbeiten ausgeführt 1901, im Auftrage des Comité de conservation des monuments de l'art arabe, von HERZ.

Der Islam. Band VIII, Tafel 1.
Zu „Herz, Babylon und Qaṣr eš-Šamʿ“.

Verlag von Karl J. Trubner in Straßburg.

den, deren Widersprüche einer Klarlegung besonders hinderlich zu sein scheinen und welche die zwei Versionen von der Festungsbelagerung wiedergeben, die er in seinen *Khifaṭ* nach 'Abd el-Ḥakam aufgenommen hat.

In der ersten hier nur kurz wiedergegebenen Version ¹⁾ wird vom Entschlusse des Khalifen 'Omar berichtet, 'Amr ibn el-Āṣi die Eroberung Ägyptens anzuvertrauen, und von dessen Aufbruch. Muqauqis ²⁾ erfährt von dem Einbruch der Araber, sendet eine Armee gegen sie; er selbst begibt sich nach der Gegend des (heutigen) Foṣṭāṭ. Der Kommandant des Qaşr war ein Grieche namens el-'Uairiğ ³⁾. Nach der ersten für 'Amr's Armee vorteilhaften Schlacht bei el-Faramā (Pelusium) setzt diese den Marsch fort, wird bei Bilbeis einen Monat aufgehalten und gelangt dann nach Umm Dunejn ⁴⁾, wo es heftige Kämpfe gibt und der Sieg auf sich warten läßt. Die vom Khalifen erbetene Verstärkung von 4000, nach anderen 12000, Mann kommt an und man geht an die Belagerung des Ḥiṣn, dessen Kommandant el-'Uairiğ war ⁵⁾. 'Amr bekriegt die Verteidiger des Ḥiṣn.

Gelegentlich eines Ausfalles werden diese durch einen Hinterhalt der Araber gezwungen, in das Ḥiṣn zurückzuziehen. —

Der Schluß der ersten Version ist für uns von keiner weiteren Wichtigkeit, doch ist noch zu erwähnen, daß das belagerte Objekt auch weiterhin bald Qaşr, bald Ḥiṣn genannt wird.

Auch von der zweiten Version wollen wir nur die Einleitung bringen, und da CASANOVA, an diese anknüpfend, seine Meinung über das Bestehen zweier Festungen äußert, soll hierin seiner Maqrīzī-Übersetzung gefolgt werden:

»L'auteur dit: J'ai entendu dire sur la conquête du qaşr cette autre version. Les Musulmans avaient assiégé Bâb alio ūn, où se trouvaient une troupe de Roŭm et les principaux des

¹⁾ Maqrīzī, II, 63 ff.

²⁾ BUTLER (*The Arab Conquest*) hat festgestellt, daß der Muqauqis jener Zeit (Muqauqis ist eine generische Bezeichnung) der melkitische Patriarch Cyrus war, der zugleich die Stelle eines Statthalters von Ägypten bekleidete.

³⁾ BUTLER findet in dem Worte den verstümmelten Namen Georg.

⁴⁾ Nach CASANOVA eine Stadt, die an der Stelle des heutigen Kairo, in der Gegend des jetzigen Ezbekije stand. — S. seine Übersetzung des Maqrīzī, *Mém. de l'Inst. franç. d'arch. orient.* 1906, tome III, 116.

Da Verf. auf den Band noch zurückkommt, wird er ihn unter »Cas.-Maq.« anführen.

⁵⁾ Das »Ḥiṣn« ist also das »Qaşr«, in dem wir bereits denselben el-'Uairiğ gefunden haben. — El-'Uairiğ ist an dieser Stelle in Maqrīzī »el-Mandakūr« bezeichnet, was CASANOVA für »mandator« hält (Cas.-Maqr. 116).

Coptes, ainsi que leur chefs, à la tête desquels était le Moukaoukis; des combats eurent lieu entre eux pendant un mois; quand les gens (assiégés) virent l'acharnement des Arabes à cette conquête et leur ardeur, quand ils virent leur endurance et leur passion au combat, ils craignirent leur triomphe; le Moukaoukis et une troupe des principaux Coptes prirent leurs mesures et sortirent par la porte sud du kaşr, tandis que le restant de la troupe combattait les Musulmans. Ils atteignirent l'île qui est aujourd'hui l'emplacement de la sanâ'at, firent couper les digues et cela dans la crue du Nil. Les uns disent qu'al-'Ourcîdj resta dans le hişn, après le départ du Moukaoukis, d'autres qu'il sortit avec eux et que, craignant la conquête du hişn, il monta à cheval avec les hommes de vigueur et de cœur. Les barques étaient amarrées contre le hişn. Ils rejoignirent le Moukaoukis dans l'île . . . »¹⁾.

CASANOVA begleitet nun diesen Passus mit folgenden Bemerkungen (Fußnote auf Seite 121):

- a) . . . Cette tradition, en effet, semble en contradiction avec la première. Mais il est à remarquer qu'il s'agit cette fois de Bâb aliouñ et, puisque ce nom subsiste encore, il faut en conclure qu'il y a eu deux sièges distincts: celui de Kaşr ach cham' et celui de Bâb aliouñ, le premier enlevé de vive force et le second remis aux Musulmans par traité. Les auteurs arabes ne distinguent pas ces deux sièges, mais nous avons déjà vu (texte arabe, I, p. 287, l. 37 et seq.) qu'ils soupçonnent la différence des deux forteresses. Jean de Nikiou, de son côté, distingue nettement la ville de Mişr et la forteresse de Babylone. L'intitulé du chapitre CXIV (op. cit. p. 357) est ainsi conçu: »Comment les Musulmans s'emparèrent de Mişr dans la quatorzième année du cycle lunaire et prirent la citadelle de Babylone, dans la quinzième année.« Le texte éthiopien porte bien: [aethiop.], mşr = مصر et: [aethiop.], Bâbilôn = بابيلون.
- b) Nous savons par Strabon (p. 807) que Βαβυλών était un château-fort, Φρούριον ἐρυμνόν, sur une crête, ῥάχης, au-dessus du Nil et qu'il fallait tout un système de roues et de limaces, τροχοὶ καὶ κοιλίαι, pour y faire monter l'eau. Une telle description exclut le kaşr ach cham' tandis qu'elle convient fort bien à la hauteur de Bâbloûn moderne qui est très escarpée du côté du Nil. Il faut donc en conclure que kaşr ach cham' qui représentait

¹⁾ Cas.-Maq. 120.

la ville fut pris de vive force et que le château-fort, aujourd'hui disparu, se rendit avant l'assaut final. Ainsi se concilient les deux traditions, en apparence contradictoires, recueillies par Ibn al Ḥakam.

- c) C'est ce qui a échappé complètement à M. Butler qui appelle le *kaşr ach cham'* »roman fortress of Babylon« (Arab conquest of Egypt, p. 240, plan I). Il serait étrange qu'une forteresse fût en plaine et immédiatement dominée par une hauteur.
- d) On a remarqué, sans doute, qu'il est tantôt parlé de *kaşr* et tantôt de *ḥiṣn*. Je serais porté à croire que le *kaşr* désigne tout particulièrement la forteresse de Babylone et le *ḥiṣn* l'enceinte fortifiée de la ville. Le sens du premier est beaucoup plus restreint: il répond plus exactement au *Φρούριον* de Strabon et à notre terme français: »château-fort«. Le *ḥiṣn*, d'après les lexicographes arabes, est soit une forteresse, soit une place fortifiée (cf. LANE, Dict., p. 586, col. 3) et répondrait donc mieux à la ville elle-même.

Der von CASANOVA in der ersten (vom Verfasser mit »a« bezeichneten) Alinea hervorgehobene Widerspruch fällt weg, sobald man in dem belagerten Bâb alfoûn das Qaşr eš-Šam' erblicken will. Denn eine jede im Text enthaltene Einzelheit der Vorgänge kann sich nur auf die römische, nicht aber auf die altägyptische Festung beziehen:

1. Muqauqis verläßt das Qaşr und begibt sich mit seiner Begleitung nach der Insel Rōḍah, wo angelangt er die Brücke ¹⁾ abbrechen

¹⁾ Verf. gebraucht hier »Brücke« für den Ausdruck *ḡisr* und nicht wie CASANOVA *dignes* (Maqrīzī enthält nur die Einzahl des Wortes), denn es handelt sich um die Verbindungsbrücke, wahrscheinlich eine leichte Schiffbrücke, die vom Westtor des Qaşr aš-Šam' zur Insel führte und die, nachdem Muqauqis dort anlangte, abgebrochen wurde. Diese Auffassung wird vollauf bestätigt in der Fortsetzung der zweiten Version, wo erzählt wird (Cas.-Maq. 123), daß 'Ubādah und seine Begleiter behufs Unterhandlungen mit dem Muqauqis mittels Boot zu diesem nach er-Rōḍah gelangten. Derselbe 'Abd el-Ḥakam fügt allerdings später hinzu, daß, nachdem die Unterhandlungen auf der Insel resultatlos geblieben seien, die Römer den Befehl erteilt hätten, die Brücke zu zerstören (Maq. II, 67). — Die Existenz der Brücke ist außerdem noch durch eine andere Stelle im Maqrīzī, nach Jaḥija i. Maimūn el-Ḥaḍramī, bestätigt: »'Amr nahm dieselben (die Forderungen des Muqauqis) an und bewilligte dessen Verlangen unter der (Bedingung), daß er ihm die zwei Brücken (el-ḡisrein) vollständig ausliefere und für sie (seine Truppen) Etappen, Wohnungen, Märkte und die Deiche (el-ḡisūr) zwischen Fosṭāṭ und Alexandrien errichte« (Maq. II, 71). Von den verschiedenen Anwendungen des Wortes *ḡisr* im selben Satze kann sich die erste, el-ḡisrein, nur auf die beiden Verbindungsbrücken von Fosṭāṭ nach Rōḍah und von da nach dem Westufer beziehen, die zweite, el-ḡisūr, aber im allgemeinen auf Deiche.

In einer Fußnote (Cas.-Maq. 131, [1]) bemerkt auch CASANOVA, daß es sich im ersten Fall um die beiden Brücken handeln könnte. Er weist auf Sujūṭī's *Ḥusn el-Muḥāḍarah* (II, 267 und 268) hin.

läßt. Nun ergibt sich aus einer anderen Stelle im Maqrīzī, daß die Festung, aus welcher der Muqauqis nach der Insel Rōḍāh flüchtete, das Qaṣr eš-Šam' war. Wir lassen diese Stelle, da sie noch aus einem andern Grunde wichtig ist, nach CASANOVA'S Übersetzung hier folgen¹⁾:

» Sache que cet emplacement d'al Foustāt qui est aujourd'hui désigné sous le nom de madīnat Miṣr était une plaine, un champ de culture, entre le Nil et la montagne orientale appelée: al djabal al moukaṭṭam. Il n'y avait ni constructions ni habitations sauf un ḥiṣn (fort) appelé aujourd'hui par quelques-uns qaṣr ach cham' et al mou'allakaṭ. Là séjournait le *chiḥnat*, شحنة, de Byzance, qui gouvernait l'Egypte au noms des Césars, rois de Byzance, lors-qu'il voyageait dans ces parages hors d'Alexandrie. Il y séjournait le temps qu'il voulait, puis il retournait à la résidence du gouvernement et au siège de la principauté à Alexandrie. Ce ḥiṣn donnait sur le Nil; les bateaux du Nil arrivaient sous la porte occidentale appelée bāb al ḥadīd (porte du fer), par où sortit à cheval le Moukaūkis vers les bateaux du Nil (qui sont) à la porte occidentale, au moment où les Musulmans s'emparaient du ḥiṣn en question: il passa ainsi à l'île qui fait face à ce ḥiṣn et qu'on appelle aujourd'hui ar Rauḍat vis-à-vis Miṣr (actuelle).«

2. El-'Uairiḡ befindet sich in diesem belagerten Bāb alioūn. Laut der ersten Version aber war dieser im Ḥiṣn, welches CASANOVA selbst als das Qaṣr eš-Šam' identifiziert²⁾.

3. Am Qaṣr eš-Šam' konnten die Boote ohne weiteres anlegen; vielleicht wäre dies auch möglich gewesen am Fuße des Hügels, auf dem Bāb alioūn stand, nicht aber an diesem selbst.

Nur der Ausritt el-'Uairiḡ's aus der Festung könnte einen schwachen Hinweis auf eine größere Entfernung bilden, als worum es sich bei der kurzen Brücke zwischen Qaṣr eš-Šam' und Rōḍāh handelt. Es ergibt sich aber beim Nachlesen im Maqrīzī, daß es sich in der Übersetzung um eine unbegründete Ergänzung des Wortes *rakība* handelt. Die Stelle lautet im Urtext: فلما خاف فتج الحصن ركب هو وإهل القوة والشرف وكان سفنهم ملصقه بالحصن³⁾ was, richtiger übersetzt, lautet: » et que, craignant la conquête du ḥiṣn, il monta avec les hommes de vigueur et de cœur (dans) leurs barques, qui étaient amarrées contre le ḥiṣn. (Von einem Pferde ist also übe haupt nicht die Rede.)

¹⁾ Cas.-Maq. 104.

²⁾ In der Beschreibung des Erklommens der Festungsmauer durch ez-Zubair (Cas.-Maq. 120).

³⁾ Maqrīzī II, 66.

In dem sub 1., Seite 10, gebrachten Zitate führt Maqrizī an, daß Muqaqis durch das Westtor das Qaşr eš-Šam' verläßt, um sich mittelst Bootes (nicht zu Pferd, wie CASANOVA auch hier übersetzt) nach Rōdah überführen zu lassen¹⁾. Die beiden Handlungen, demselben 'Abd el-Ḥakam nacherzählt, sind so gleichlautend, daß die Vermutung, el-'Uairiğ wäre, der zweiten Version nach, aus Bāb alioūn (als verschieden von Qaşr eš-Šam') gekommen, haltlos ist.

Für die Existenz zweier Festungen beruft sich CASANOVA des weiteren (alin. a) auf die Zeugenschaft des eingangs erwähnten Qādi el-Quḏā'i (14. Jahrhundert):

«Aux environs d'al Fouštāt est le qaşr appelé bāb liouūn (en deux mots: باب ليون), sur le *charaf* بالشرف. Liouūn est le nom du pays d'Egypte dans la langue des Soudanais et des Romains. De la construction il est resté des parties en pierres à l'extrémité de la montagne sur le *charaf*; sur l'emplacement est aujourd'hui un masjid²⁾.»

Dieser Stelle sollen zwei bei el-Ḥāzimi (12. Jahrh.) und bei 'Abd el-Malik (9. Jahrh.) entgegengestellt werden²⁾, welche sagen:

»Al Ḥāzimi dit: Bābal boūn est une ville d'Egypte que les Musulmans conquièrent et appelèrent al Fouštāt. — 'Abd al Malik ibn Hichām dit: Bābliouūn (en un seul mot: بابليون), nom qui désigne l'Egypte.»

Von den beiden letzteren spricht der eine vom Namen einer Stadt, der andere von dem eines Landes, und alle drei wissen von keiner Be-

¹⁾ Die von CASANOVA auch an dieser Stelle gebrachte Ergänzung desselben Wortes *rakiba* ist um so weniger gerechtfertigt, als Maqrizī's Text hier (II, 59) noch deutlicher ist: وكان هذا الحصن مطلا على النيل وتصل السفن في النيل الى بابه

الغربي الذي كان يعرف بباب الحديد ومنه ركب المقوقس في السفن في النيل من بابه الغربي حين غلبه المسلمون على الحصن المذكور

Die unterstrichene Stelle lautet in richtiger Übersetzung: »d'ou (d. h. du ḥiṣn) le Mouqaqis monta en bateau sur le Nil, par sa porte ouest.« — Es sei noch eine Divergenz zwischen der zweiten Version und dem angeführten Zitate hervorgehoben. In ersterer verläßt Muqaqis das Qaşr durch das Südtor; im zweiten durch das Westtor.

Die nähere Beschreibung des betreffenden Tores beweist, daß es sich um letzteres handelt.

In dem Kapitel *Dhikr en-nil bi madīnat Mişr* erwähnt Maqrizī (II, 151, Z. 2) abermals das Westtor »el-ma'rūf bilbāb el-ğadīd«. Selbstverständlich sollte es ḥadīd und nicht ġadīd heißen. Derselbe Fehler muß auch in dem von CASANOVA benützten Maqrizītext unterlaufen sein, denn er liest und übersetzt (Cas.-Maq. 302) »al bāb al djadīd (la porte neuve)«. Maqrizī erwähnt (II, 77) eines dritten Tores, welches er Bāb eš-Šam' nennt.

²⁾ Cas.-Maq. 109.

lagerung. Wie CASANOVA da herauslesen will: «qu'ils soupçonnent la différence des deux forteresses», ist schwer erklärlich.

Verf. liest auch nicht das gleiche wie CASANOVA aus der Kapitel-Benennung des Johann v. Nikiu (alin. a und b). Vielmehr ist er der Meinung, daß Qaşr eš-Šam' nicht die ganze Stadt Mişr bedeutete, sondern darin oder daran gelegen und deren Bollwerk war. Der Chronist unterscheidet zwischen der offenen Stadt, welche zuerst, und der Festung, die Monate darauf genommen wurde. (Johann v. N. spricht überhaupt nur von einer einzigen Festung, die er Babylon nennt; dies kann also nur Qaşr eš-Šam' sein.)

Alinea c. — Ägypten war mit römischen Festungen reichlich versehen. Der koptische Bischof erwähnt ihrer mehrere ¹⁾. Diese konnten aber in Unterägypten nur in der Ebene liegen. Es ist auch ein Irrtum, daß Qaşr eš-Šam' von dem Hügel, auf dem das ägyptische Babylon früher gestanden hatte, hätte bedroht sein können. Dieser Hügel ist mehrere hundert Meter entfernt vom Qaşr. Die Römer verstanden sich zu gut auf die Anlage von Befestigungen, als daß sie diesem Umstand nicht Rechnung getragen hätten ²⁾.

Auch der Schluß, zu dem CASANOVA gelangt (Alinea d), ist haltlos, nämlich daß »le qaşr désigne plus particulièrement la forteresse de Babylon, et le ḥiṣn l'enceinte fortifiée de la ville«. Wir sahen ja in der ersten Version und auch im Zitat, daß die Feste gleichzeitig Qaşr eš-Šam' und Ḥiṣn genannt wird, während Babylon ohne nähere Bezeichnung angeführt ist. Ibn Du qmaq enthält eine Stelle, aus der dies besonders klar hervorgeht ³⁾:

(درب المعلقة) عو الدرب الذى سفلى الكنيسة المعروفة بالمعلقة و هو باب

الحسن المدخول منه الى جميع قصر الروم المعروف بقصر الشمع

»(El-Mu' allaqah-Gasse). Dies ist die Gasse, welche sich unter der als Mu'allaqah bekannten Kirche befindet. Sie bildet das Tor des Ḥiṣn, von dem man überallhin im römischen Qaşr gelangen kann, welches als Qaşr eš-Šam' bekannt ist. . . .«

* * *

¹⁾ In den *Itineraria Romana* sind zwischen Faramā und Babylon mehrere Kastelle angegeben (K. MILLER S. 885).

²⁾ Es stehen hier keine genaueren Angaben über die Entfernung des Hügels zur Verfügung. Auf Taf. VIII in Pococke's Reisebeschreibung stoßt die Nordspitze des von ihm Jehusi genannten Plateaus wohl fast bis an das Qaşr; dies ist aber falsch.

In der späteren Kaiserzeit konnten die Katapulte Steine von 75 kg auf höchstens 400 m Entfernung schleudern.

³⁾ IV, 26.

Aus der Gegenüberstellung der verschiedenen Äußerungen der Autoren geht also klar hervor, daß zur Zeit des Fuṭūḥ an dem Delta- kopfe nur eine Festung stand, das von Trajan um 115 errichtete, von ihm Babylon, von den Arabern Qaṣr eš-Šamʿ genannte Kastell.

An Gründen, welche die Aufgabe der ägyptischen Feste Babylon geboten hatten, wird es nicht gefehlt haben ¹⁾, worunter nicht der letzte der der schwierigen Wasserbeschaffung gewesen sein wird. Wenigstens scheint die Hervorhebung Johann's v. N. darauf hinzu- deuten, daß die von Trajan errichtete Zitadelle mit reichlicher Wasser- versorgung versehen war ²⁾. Ein anderer Grund für den Bau des Kastells wird im Kriegswesen der Römer selbst gelegen haben, welches stets eine einheitliche Anlage seiner Legionslager erstrebte, damit die Sol- daten, in welchem Teile des weitgrenzigen Reiches immer sie ihr Lager bezogen, sich leicht zurechtfinden. Der Ausspruch des Aemilius Pau- lus, eines der größten römischen Generale, ist in dieser Hinsicht recht bezeichnend: »Für den Soldaten bedeutet das Lager das ferne Vater- land, die Verschanzung und das Feld sind sein Haus und seine Pe- naten ³⁾.«

Den Namen Babylon führte die neue Feste mit demselben Recht wie die verlassene, da sie ja von ihr nur ca. 1½ km entfernt in der- selben Stadt Babylon gelegen war. Die koptischen Autoren kennen sie überhaupt nur unter diesem Namen ⁴⁾, woher es kommt, daß die arabischen Geschichtschreiber die beiden Festen miteinander ver- wechselten, wodurch die ganze Konfusion entstand. Dies wird nicht wundernehmen, wenn wir bedenken, daß sie sich erst zwei Jahrhunderte

¹⁾ Zu Beginn des 14. Jahrhunderts waren noch Teile davon erhalten (s. S. 11). Verf. konnte die an derselben Stelle erwähnte Moschee weder im Maqrīzī noch im Ibn Duqmaq finden. Deren Baujahr hätte wahrscheinlich noch Näheres über das Schicksal der Feste ergeben.

²⁾ Es ist mehr als wahrscheinlich, daß die Verschiebung des Ostufers des Nils schon zu Trajans Zeiten begann, was die Feste total entwerten mußte.

³⁾ ED. SAGLIO, *Dict. des Antiqu. grecques et romaines*, Paris 1908. — *Champs des Romains*.

Die Legionslager der Römer weisen im Prinzip eine durchgängige Einheitlichkeit auf, gleichviel ob es sich um temporäre oder ständige Castra handelte und ob sie in Europa oder in der Provincia Arabia errichtet worden sind.

⁴⁾ So auch Severus, Bischof von Ušmūncjn (wahrscheinlich gegen Beginn des 10. Jahrhunderts): »Er (ʿAmr) kam mit seiner Reiterei von der Gegend der Wüste, nahm den Bergweg, bis er ans Qaṣr gelangte, aus Steinen gebaut, zwischen es-Saʿīd und er-Rīf *) Bāblūn genannt.« (AUS LEONE CAETANI, *Annali dell' Islam*, IV, 181.)

*) Oberägypten und Unterägypten im weiteren Sinne des Wortes. (NACH DE SACY [Abd-Allatif], 739): »Il est certain, que ce nom (Rif) est celui d'une contrée plus ou moins étendue de la basse Egypte, et, comme tel, c'est un nom propre.«

nach der Eroberung Ägyptens daran machten, deren Geschichte zu schreiben.

Es ist bezeichnend, daß selbst Maqrizī, dieser unermüdliche Kompilator, aus dem gewiß umfangreichen Material, das er benutzt hat, nicht den Kern der Sache herauschält. Nachdem er der Ausführungen einiger Autoren erwähnt, kommt er zu dem Schlusse, daß Qaşr eš-Šam' nicht Babylon sei, denn ersteres liege im Inneren Foštāṭs, letzteres auf einem Berge ¹⁾. Nur einer macht eine rühmliche Ausnahme mit der klaren Darstellung des Sachverhaltes. Es ist Jāqūt, der in seinem 1224 beendeten geographischen Wörterbuch die Stelle über Qaşr eš-Šam' mit folgenden Worten schließt: »Dieses Qaşr ist (auch) unter dem Namen Bāb baliūn bekannt, dessen andern Ortes erwähnt wird. Ich weiß nicht, weshalb es Šam' genannt wird.« Der Schlußsatz, in welchem er gesteht, die Bedeutung dieses Wortes nicht zu kennen, anstatt wie die anderen haltlose Erklärungen zu bieten, spricht für die ernste Art seiner Arbeit.

¹⁾ Maqrizī, II, 62.

CASANOVA bemerkt (Cas.-Maq. 109), daß Ibn 'Abd el-Ḥakam's (gest. 257 Heğ.) Werk, von dem in der Bibl. Nat. in Paris zwei Exemplare vorliegen, eine kostbare Sammlung von Traditionen bildet, die bis zur Epoche der Eroberung hinaufreichen. — Schade, daß das Werk nicht zugänglich ist. Es dürfte ohne Zweifel manches enthalten zur Unterstützung der gegenwärtigen Studie.